nachrichten*materialien*termine*praxismodelle*tipps

evangelisches jugendwerk fichtelgebirge - v.-d.-tann-str. 4 - 95100 selb - 09287/4272
j.-paul platz 5 - 95632 wunsiedel - 09232/4542
pfarrhof 2 - 95615 marktredwitz - 09231/647569

es tropft

zeitung für mitarbeitende & interessierte & gruppen
der evangelischen jugend im fichtelgebirge
nr. 218 april mai

durchblick

Übergang

Nach 41 Jahren mit uns Pappnasen verabschiedet sich Claus nun in den wohlverdienten Ruhestand. Bis wir einen neuen Kollegen oder Kollegin bekommen sind Christian und ich alleine und versuchen diese Zeit gut zu überbrücken. Christan wird immer mittwochs das Jugendwerk in Selb besetzen (er freut sich sicher über Überfälle). Das heißt wir sitzen heute gemeinsam im Jugendwerk und basteln gemeinsam am Tropfer damit ihr wie gewohnt mitbekommt, was im Jugendwerk Fichtelgebirge so los ist und um Interessantes für Eure Arbeit in den Gemeinden rauszuziehen. An dieser Stelle ist es uns ein Anliegen Claus, er will es ja nicht hören (aber von nicht lesen wollen hab ich nie was gehört), ein

RIESEN GROßES DANKESCHÖN zu sagen/ schreiben, dass er so wunderbar ist wie er ist und mit seinem großen Herz, seinem Humor, seiner Kreativität, seinem Weitblick (ich könnte noch lange weitermachen) Jugendliche und Kinder im Fichtelgebirge begleitet hat und ihnen vor allem im Tun gezeigt hat, dass sie wertvoll sind und Gott ein lebendiger Gott mit Humor ist! :-* So stehen wir jetzt da mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, da wir uns sehr mit Claus freuen, dass er jetzt noch mehr Zeit hat für das was ihm Spaß macht (z. B. seinen wundervollen Garten). Weinend das eine wunderschöne Zusammenarbeit zu Ende geht. ABER wir haben Glück. Denn einen Monat werden wir ihn auf jeden Fall noch im Büro sehen und belagern können (Kunstnacht) und wir wissen wo sein Haus wohnt :-D, das heißt wir werden uns doch immer wieder begegnen. Darauf freuen wir uns sehr!

Kunstnachtfehler

(CH) Peinliche Sache ist das. Ist mir auf dem Kunstnachtflyer den ich dem letzten Tropfer beigelegt hatte der Apri total vermärzt. Und ich dacht schon ich müsste mich hier nicht mehr rühren. Also: Die Kunstnacht in Selb findet statt am 29. APRIL, am 30. April ist dann der Kunstgottesdienst in der Christuskirche. Bisher läuft es toll mit den Hüten – über 50 haben wir schon – und wenn ihr noch welche beisteuert, kommen wir vielleicht auf die 100. Das wäre herrlich. Wir können Styroporköpfe zur Verfügung stellen, auf denen sich Hüte gut präsentieren, und natürlich auch verändern lassen. Also: Thema „behütet". Wer noch einen Flyer zur Info braucht, anrufen: 09287/4272

Hockerprojekt

(CH) Es sind auch schon einige Sola-Hocker entstanden, bei Konfitagen, -freizeiten und im Konifunterricht. Es dürfen aber auch andere Menschen. Wir haben jetzt neue Papphocker gekauft, und stellen sie für 3 € das Stück zur Verfügung (statt eigentlich 10 €). Eine Seite ist zwar nach innen geknickt, um Sitzstabilität zur gewährleisten, aber auch auf dieser Seite lässt sich gut arbeiten, zur Not kann man den Hocker leicht umbauen. Bestellungen ab sofort unter 09287/4272

Reformation Reloaded

500 Jahre ist es am 31.10.2017 her, dass Martin Luther die 95 Thesen an die Schloßkirche in Wittenberg genagelt hat. Das wir in diesem Jahr ausgiebig gefeiert. Wir (das Fichtelgebirge) feiern mit. So gibt es in Selb den Wort-Transport und den Song Contest Luhter rockt. Das Sola-Hocker-Projekt läuft. Aber nicht nur das, wir wollen auch zeigen, dass die Jugend sich einsetzt für eine lebendige Kirche an der sie mitgestalten und verändern wollen. So machen wir bei der bayernweiten Aktion der Evangelischen Jugend in Bayern mit und gestalten einen Jugendgottesdienst am 1.7.2017 um 17:00 Uhr. Super wäre es, wenn viele Jugendlichen und Gemeinden mit am Start sind. Das nächste Vorbereitungstreffen ist am 25.4.2017 um 19:00 Uhr. Lust bekommen? Dann meldet Euch bei mir (Steffi) unter jugend@mak-evangelisch.de oder 09231/ 647569.

Konfi-Teamer-Tschekkertag

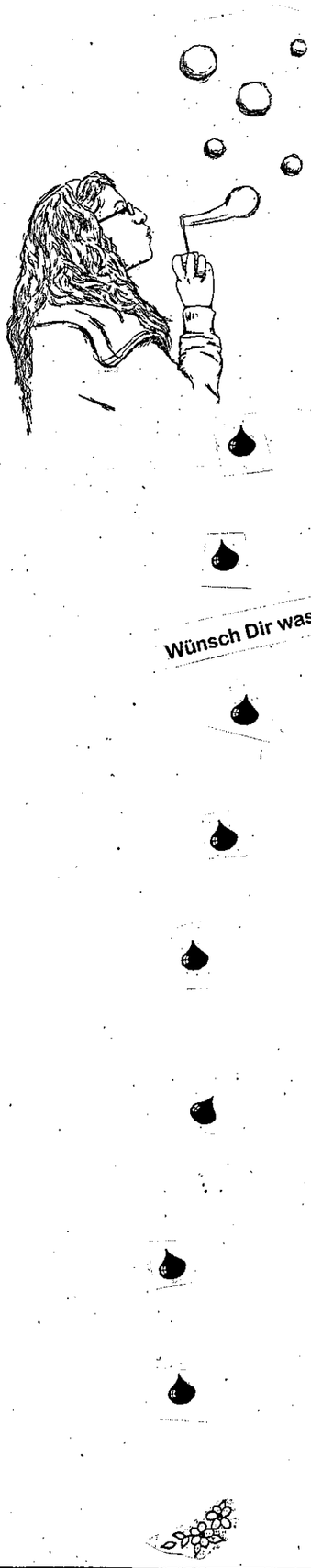
Anbei findet ihr die Anmelde-Flyer zu unserem ersten von drei Konfi-Teamer-Tschekkertagen. Er findet am 20.5.2017 von 10:00 bis 17:00 Uhr in der Pfarrscheune in Thierstein statt (in Höchstädt ist eine Veranstaltung dazwischen gekommen). Es wird darum gehen was man als Leiter mit Kleingruppen an Spielen und Methoden so machen kann. Dabei sollt ihr selbst ganz viel ausprobieren können und Spaß haben. Viele von Euch waren selbst schon dabei, daher wäre es spitze das die Flyer zu den Leuten gelangen, die davon noch nix gehört haben, sprich z. B. die frisch Konfirmierten in Eurer Gemeinde. Die kennt ihr am Besten, daher ladet sie doch dazu ein und gebte die Flyer weiter. :-)

Konvent

(Fabian Lauterbach) Konvent war. Schön war's. Menschen waren da. Schöne Menschen. Im Geiste und auch so. Wir haben uns viel auseinandergesetzt. Jetzt zwar nicht im Sinne von Stühlen, aber mit Wünschen, Träumen, der Zukunft, der Kirche, quasi mit Gott und der Welt. Wir haben von 25 wunderbaren Menschen gehört, wie sie die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde und im Jugendwerk empfinden, wir haben mit 25 wunderbaren Menschen zu Abend gegessen, wir haben uns von 25 wunderbaren Menschen in kreativer Art und Weise von ihren Wünschen und Träumen berichten lassen, wir haben uns mit 25 wunderbaren Menschen Gedanken über die Kirche und die Jugendarbeit gemacht, was gefällt uns, was fehlt uns. Konsens: Die Kirche ist eine solide Wertegemeinschaft. Und wir wünschen uns mehr Nachwuchs, mehr neue Mitarbeiter. Das ist ein Problem, das nicht nur eine Gemeinde hat, nein, davon konnten alle Anwesenden ein Lied singen. Apropos: Wir hatten auch Gäste aus Hof, die begeistert die Idee des Hochfrankenkonvents mittragen, und auch die Evangelische Landjugend aus Thiersheim, die wir endlich kennenlernen durften. Mir hat es gefallen. Ich habe viel gelernt, viel mit- und auch zugenommen, denn so schön wie die Gespräche so lecker war auch das Essen. Ich kann den nächsten Konvent kaum erwarten. Der findet übrigens vom 29. auf den 30. September in Vordorf statt. Das Thema ist noch unbekannt, aber ich garantiere jetzt schon mal dafür, dass er toll wird. Weil das einfach immer so ist, erfahrungsgemäß. Schön, wenn Du dieses Mal dabei warst. Und fast noch schöner, wenn Du (auch) nächstes Mal dabei bist.

Juni-Sammlung

Was sammelt ihr so? Ü-Eier-Figuren, Facebook-Freunde, Likes, Schuhe, Postkarten, Pokemons, Leergut, Hüte? Bei der Juni-Sammlung geht es ums liebe Geld das von Gemeinden auf unterschiedliche Weise gesammelt wird. Zum Beispiel bei Kollekten von Jugendgottesdiensten, Dienstleistungen von Ehrenamtlichen versteigern (Rasenmähen, Autowaschen...), bei Gemeindefesten, in kirchlichen Einrichtungen Sammelbüchsen aufstellen mit einem Plakat wofür das Geld verwendet wird. Die Aktionen sollen im Monat Juni stattfinden und werden bis Ende Juli über die Dekanate abgerechnet. 60 % des gesammelten Geldes verbleiben im Dekanat. Über die Verwendung entscheidet die Dekanatsjugendkammer. Die verbleibenden 40 % werden bis Ende September ans Amt für Jugendarbeit überwiesen und finanzieren biblisch-theologische Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche und kommen so auch wieder den Gemeinden zu Gute. Wenn ihr Lust bekommen habt selbst eine Aktion mit Ehrenamtlichen aus Eurer Gemeinde zu starten, dann findet ihr Material auf www.sammlung.ejb.de oder ihr ruft uns an oder kommt vorbei – wir spinnen gerne mit Euch.



überblick

termine, soweit sie bereits feststehen:

1.4.	WS Chaos in der Gruppe, Hof
1.4. bis 2.4.	Kinderlesenacht, Mak.
3.4.	Vorb. Kunstnacht, Selb
4.4.	Vorb. Kunstnachtgodi, Selb
10.4.	Vorb. Worttransport, Selb
15. bis 16.4.	Osternacht, Mak.
15. 4. bis 16.4.	Osternacht CVJM, W'stadt
18.4.	dramateam, Selb
24.4.	TDO, Selb
24.4.	Vorb. Kunstnachtgodi, Selb
25.4.	Vorb. Jugo Reformation Reloaded
26.4.	Wahlbekanntgabe JA, Mak.
28.4.	Team Aufbau, Kunstnacht, Selb
28. bis 30.4.	Kinder-Osterfreizeit, Vordorf
29.4.	Kunstnacht Selb Ausstellung EJ Christuskiche
30.4.	Kunstgottesdienst Selb Christuskirche
30.4.	Einführung Dekan, Wun.
3.5.	1. Vorb. Kinderzirkus, Selb
5.5.	Runder Tisch, Bad Alex.
10.5.	LK Treffen, Steinselb
12.5. bis 14.5.	Mitarbeiterwoe, Mak.
19.5.	Konfiparty, Wun.
20.5.	Konfi-Teamer-Tschekkertag Thierstein
20.5.	CVJM Wein-/Zoiglfest, Arzberg
25.5.	Einführung neuer JA, Mak.
27.5.	Im Knopflochabend, Mak.
31.5.	2. Vorb. Kinderzirkus, Selb
3. bis 5.6.	Pfingsttagung in Bobengrün Thema: Mit Jesus voll im Leben
3. bis 5.6.	CJB-Pfingsttreffen, Puschendorf

KONFI UND DANN?

Das kennst du sicher auch. Alle wünschen sich, dass Jugend- und Konfi-Arbeit eng zusammengehören, sind es doch dieselben Jugendlichen, um die es geht. Während die Konfi-Arbeit noch fast flächendeckend die evangelischen Jugendlichen eines Jahrgangs erreicht, sieht es bei der klassischen Jugendgruppenarbeit nach der Konfi-Zeit inzwischen anders aus. Auch wenn die neueste Statistik keine dramatischen Einbrüche feststellt, so nimmt doch schon aus demographischen Gründen die Zahl der Gruppen, ihre Größe und die Häufigkeit der Treffen ab. Was liegt da näher, als enger zusammen-zuarbeiten?

SINUS-STUDIE

Religiös Motivierte beziehen ihre Motivation aus der Auseinandersetzung mit religiösen Fragen, aus dem Glauben und der Bibel. Persönlicher Glaube ist teilweise Bedingung für Freundschaften mit anderen Jugendlichen. Manchmal wirken sie ausgrenzend gegenüber weniger Religiösen. Hier könnte z. B. der Emmaus-Glaubenskurs „Dein Weg mit Gott" eine gute Brücke sein.
Gemeinwohl-Motivierte zeigen ausgeprägte altruistische Motive und ein starkes Interesse am Engagement für das Gemeinwohl. Ihnen ist eine gute Gruppe wichtig. Eine Hausaufgabenbetreuungsgruppe wäre z. B. ein für sie passendes Projekt.
Spaß-Motivierte suchen vor allem Spaß und tolle Gemeinschaftserfahrungen, was sie nicht ohne Weiteres in der kirchlichen Jugendarbeit vermuten. Hier könnte eine TEN SING-Gruppe passen oder eine Gruppe, die ihre Freizeit miteinander gestaltet (Kino, Bowlen, Klettergarten).
Benefit-Motivierte stellen sich vor allem die Frage, inwieweit sie selbst von einem Engagement profitieren können. Sie wollen Zertifikate erwerben, um bei Bewerbungen bessere Chancen zu haben. In einer Trainingsgruppe können solche Jugendliche gut angesprochen werden.
Distanzierte stehen innerlich fern vom Glauben und der Kirche. Sie haben oft Angst vor Überforderung, wollen bei ihren Freunden nicht komisch aussehen, wenn „zur Kirche" gehen. Hier muss man niederschwellig ansetzen und z. B. regelmäßig miteinander ins Kino gehen.

BEZIEHUNGSARBEIT

Die Jugendarbeit hat das Ziel, langfristige Beziehungen mit Jugendlichen aufzubauen. Deshalb lohnt es sich für diese ganzheitlichen Beziehungen mit Jugendlichen sich zu engagieren und so das Recht zu gewinnen, von ihnen gehört zu werden und voneinander zu lernen. Dabei ist Grundlage zu wissen, dass wir als Menschen, die mit Jesus Christus unterwegs sind, lebenslang Lernende sind – wir sind nicht perfekt. Als solche sind wir uns der Gnade Gottes bewusst und unserer Begrenztheit. Diese Haltung eröffnet eine Weggemeinschaft und schafft Raum um mit Jugendlichen in ihrer Lebenswelt in Kontakt zu kommen und auf Bedürfnisse von Jugendlichen einzugehen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen Gemeinschaft zu leben. Solche Räume schaffen die Möglichkeit, dass Jugendliche Jesus Christus begegnen können und sie auf ihrem Weg des Glaubens in Charakter und Kompetenz befähigt werden.

WARUM VERKNÜPFUNG

Die Verknüpfung von Jugend- und Konfi-Arbeit ist kein Selbstzweck, immer geht es um Jugendliche, die auf ihrem Weg des Glaubens begleitet und gestärkt werden sollen, die Gemeinschaft erleben sollen und ihrem Alter entsprechend Gemeinde leben. Die Verknüpfung hat mindestens zwei Ziele: Die Jugendarbeit engagiert sich in der Konfi-Arbeit mit dem Ziel, dass Konfis eine prägende Konfi-Zeit erleben und ein positives Bild von Kirche und Glauben gewinnen. Die Zeiten, in denen Konfi-Arbeit als One-Man/Woman-Show funktionierte sind vorbei. Die Bilder von Christsein, Jugendarbeit und Gemeinde, die während der Konfi-Zeit entstehen, sind für die Kinder und Jugendlichen prägend. An diesen Eindrücken machen sie unter anderem fest, ob der christliche Glaube für sie bedeutsam wird und ob sie auch nach der Konfirmation einen Platz im Lebensraum Jugendarbeit und Gemeinde finden und einnehmen möchten.

Die Jugendarbeit engagiert sich während des Konfi-Jahres mit dem Ziel, die Konfis nachhaltig in die Jugendarbeit zu integrieren. Dort kann weitergehen, was während der Konfi-Zeit gewachsen ist. Oft kommen dort auch erst die Aha-Effekte, dass man Glauben und Leben aus christlicher Perspektive versteht und gestaltet, einfach weil man älter ist und die manchmal sehr chaotische Zeit der Pubertät hinter sich hat.

Für die Verknüpfung beider Bereiche gibt es kein Patentrezept. Entscheidend ist die Wahrnehmung der Jugendlichen. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit, deshalb muss man früh in der Konfi-Zeit intensive Begegnungen ermöglichen. Für die Wahrnehmung der Jugendlichen hilft das Motivations-Modell, dass aus den Daten der Sinus-Studie Brücken und Barrieren entwickelt wurde.

PRAKTISCHE TIPPS:

Ein Konfi-Team aufbauen: Ein jugendliches Konfi-Team ist die natürlichste Form der Verknüpfung. Oft haben Ex-Konfis Lust, bei der Freizeit noch einmal dabei zu sein. Auch an Blocktagen können Konfi-Teamer sehr gut mitmachen. Gelegentlich können die Konfi-Teamer auch ohne Hauptamtliche einen Termin gestalten. Als Kleingruppenleiter kommen sie gut in Kontakt mit den Konfis, wenn sie eine Andacht gestalten, hören die Konfis mit großen Ohren zu.

Intensive Zeiten miteinander gestalten: Die Erfahrung zeigt, dass Konfi-Samstage und Freizeiten viel jugendgerechter gestaltet werden können als der klassische Mittwochnachmittag. Hier kann Lust auf Jugendarbeit gemacht werden. Gemeinsam essen und übernachten, das Leben, den Glauben und die Freizeit teilen sind wichtige Elemente der Jugendarbeit.

Gemeindepraktikum: In vielen Gemeinden gibt es inzwischen ein Gemeindepraktikum. Hier kann man gut einen Schwerpunkt auf die Jugendarbeit legen. Das macht nicht nur Lust, später selbst mitzuarbeiten, sondern auch, eine Gruppe auch später zu besuchen. Die Erfahrung: Es bleiben immer einige hängen.

3+1-Modelle: Bei einem solchen Modell wird dreimal klassischer Konfi durchgeführt, einmal bereitet die Jugendarbeit – oft auch zu einer anderen Zeit – ein Treffen vor. Diese Schiene kann anschließend häufiger stattfinden. Gerade die Zeit nach der Konfirmation ist ein gutes Zeitfenster, in dem die frisch Konfirmierten in ihrem Wochenplan in der Regel noch frei haben.

Rahmenangebote: Vor oder nach dem Konfi kann regelmäßig ein Konfi-Café o. ä. stattfinden. Es gibt etwas zu essen, vielleicht sogar ein Mittagessen. Es sind Ansprechpartner und Spielmöglichkeiten da.

Aufwändige Einzelaktionen/Events: Ein attraktives Ereignis pro Jahr kann schon reichen, um Lust zu machen auf Jugendarbeit. Das kann ein Grillfest, eine Radtour, eine Eislauf- oder Lightpainting-Aktion, eine Koch-Aktion oder Filmnacht sein. Oder eine Übernachtung im Kirchenraum, ein Kreuzweg der Jugend, ein Besuch des Jugend- oder Kirchentags. Oder auch einfach die Jugendräume streichen und ausstatten.

Runder Tisch Konfi- und Jugendarbeit: Es lohnt sich, wenn die vor Ort Verantwortlichen sich regelmäßig, mindestens einmal pro Jahr, treffen, Ideen ausbrüten und in die Tat umsetzen. Auch der Kirchenvorstand kann hier einbezogen werden. Er kann neben Geld noch andere wertvolle Ressourcen beisteuern.

Mitarbeiterschulung/Traineeprogramm: Besonders erfolgreich laufen bei uns die Tscheckertage. Hier trifft der Wunsch, für sich selbst zu profitieren und ein Zertifikat zu erwerben, zusammen mit dem Wunsch, mit den netten Leuten etwas weiterzumachen, die man in der Konfi-Zeit kennen gelernt hat. Das Buch „Das Traineeprogramm" enthält alles notwendige Material.

Übergemeindliche Zusammenarbeit: Nicht immer reicht die Power und die Zahl der Jugendlichen an einem Ort aus, damit etwas weitergeht. Übergemeindliche Zusammenarbeit kann dann funktionieren, wenn rechtzeitig gemeinsam gedacht und z. B. die Konfi-Freizeit zusammen durchgeführt wird.

Mentorenmodelle: In manchen Gemeinden sind Mentoren aktiv, die jeweils einige Konfis begleiten und außerhalb des Unterrichts treffen. Solche Gruppen können z. B. als Jugendhauskreis oder gelegentliche Eiscafé- oder Tee-Runde weitergeführt werden. Ob dies gelingt, hängt wesentlich von der Persönlichkeit der Mentor/innen ab. Es gibt solche Menschen mit einem großen Herz für Jugendliche.

Jugendgottesdienste: Von Jugendlichen selbst gestaltete, attraktive Gottesdienste sind eine gute Möglichkeit, weiter im Kontakt zu bleiben. Wichtig ist, dass es verschiedene, auch niederschwellige Möglichkeiten gibt, sich einzubringen: Deko, Musik, Bewirtung, Aufbau von Ergebnisstationen etc.

Gemeinsames Liedgut: Es hilft, wenn Jugend- und Konfi-Arbeit die Lieder miteinander abstimmen. Lieder signalisieren Zugehörigkeit. Wer in einer neuen Gruppe kein einziges Lied kennt, fühlt sich erst einmal fremd.

Gruppenübergänge sorgfältig planen: Ein Tipp von Anne Schumann aus der Auferstehungsgemeinde Mainz (S. 19, s.u.): Es ist sinnvoll, nicht die Konfirmation als Zäsur zu nehmen, sondern eine Jugendgruppe von 12-16 Jahren zu haben, die Kontinuität über die Konfi-Zeit hinweg schafft. Sonst wird die Konfirmation gern zur „Sollbruchstelle".

Zusatzangebote verpflichtend oder freiwillig? Hier muss gut überlegt werden. Manchmal machen unmotivierte zwangsverpflichtete Einzelne eine schöne Aktion kaputt. Oft kommt aber auch keiner, wenn etwas nicht verpflichtend ist. Möglich ist auch als Mittelweg die Verpflichtung, aus einer Liste von 5 Dingen zwei wahrzunehmen.

Quelle:

http://thomas-ebinger.de/2015/03/verknuepfung-von-konfi-und-jugendarbeit/

BRÜCKEN

Brücken Verbinden, Sie verbinden Länder, Flüsse, Berge. Sie ersparen kilometerlanges Umfahren und sind Zeugen ihrer Zeit und Architektonische Meisterwerke. Es gibt Hängebrücken, Steinbrücken, Holzbrücken, Stahlbrücken, und vieles mehr. Brücken Verbinden. Eventuell kannst du dich noch daran erinnern an deinen Grundkurs wo du eine Brücke bauen musstest um von einer Seite zu anderen zu kommen. Bei diesen Spiel konnte man wunderbar Rollen beobachten und schauen wer welche Rolle hat und wie das Zusammenspiel ist. Die Genau Anleitung kannst du gern bei uns im Jugendwerk bekommen.

GEWUSST WO

Du bist auf der Suche nach Themen, Entwürfen oder Impulsen für die Jugendarbeit? Dann habe ich dir ein paar Internetseiten herausgesucht, wo man gern mal reinschauen kann. Davon habe ich dir eine etwas näher beschrieben:

Auf www.jugendleiter-blog.de findest du folgende Spiele für Gruppen, die knapp und präzise beschrieben sowie nach Kategorien sortiert sind. Ideen für Gruppenstunden (Anmerkung: Hier lohnt es sich vor allem, in den älteren Beiträgen zu stöbern). Infos und Vorschläge rund um Ferienlager bzw. Freizeiten. Bastelideen und -anleitungen. Die Vorschläge sind so beschrieben, dass auch den nicht so ambitionierten Bastler die Umsetzung gelingen sollte...

Andere gute Seiten sind:

+ www.ejb.de

+ www.praxis-jugendarbeit.de

+ www.juleica.de

+ www.jungschar.de

+ www.spieledatenbank.de/

+ www.gruppenspiele-hits.de/

+ www.spielekartel.felsenkirche-oberstein.de/

Natürlich könnt ihr auch immer uns fragen und wir helfen euch gerne weiter oder lest einfach den Tropfer.

JAHRESZEITEN

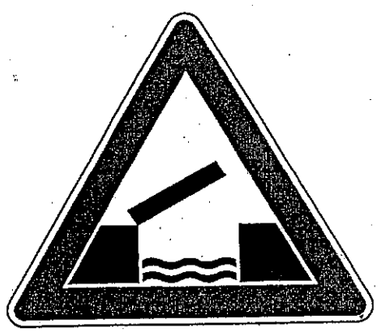
Es gibt natürlich auch Übergange in der Natur. So zum Beispiel der Jahreskreislauf. Winter, Frühling, Sommer und Herbst. Jede Jahreszeit hat hierbei ihren eigenen Reiz. Und das gilt auch für die Jugendarbeit. So hab ich euch für jede Jahreszeit eine Spielidee aufgeschrieben die ihr gern umsetzten könnt.

Im Winter gibt es wunderbare Möglichkeiten, wenn Schnee liegt außen zu spielen. Sei es Iglus bauen, Schlitten fahren oder eine Schneeballschacht. Der Winter bietet immer wieder neue Momente zum Durchschnaufen wie Weihnachten und Fasching. Am Anfang der Winterzeit steht die Adventszeit mit klassischen Adventsritualen (wie der Adventskalender) und den Weihnachtsspielen.

"Kegeln im Schnee" Hierzu braucht man ein paar Kegel (alte Flaschen oder Kegel aus Schnee formen), einen Fußball und eine kleine Bahn. Die Bahn muss etwas festgetreten werden, damit der Ball gut rollt. Man kann auch kleine Hindernisse oder Hügel (wie beim Minigolf) integrieren, damit das Kegeln anspruchsvoller wird.

Wenn es wärmer wird und die ersten Knospen sprießen beginnt die Frühlingszeit. Hier besonders zu erwähnen ist die Verbindung mit der Natur. Im Frühling bekommt man besonders schön mit, wie das Leben erwacht. Die Osterzeit bieten auch immer viele kreative Ideen mit Ostereier bemalen oder Osternester bauen.

„Die Tiere erwachen" Alle Mitspieler stehen im Kreis. In jeder Runde tritt ein neuer Mitspieler in die Mitte. Der Spielleiter klebt dem Spieler einen Zettel mit einem Tier auf den Rücken. Anschließend dreht sich der mittlere Spieler einmal um die eigene Achse, so



ÜBERGÄNGE

dass alle wissen, welches Tier gerade aus dem Winterschlaf erwacht ist und sich nun im Kreis der anderen befindet. Durch das Stellen von Fragen muss nun der Mittelspieler herausfinden, welches Tier er ist. Erlaubt sind alle Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden können. Wie schnell kommen alle Spieler auf ihr jeweiliges Tier?

Wenn es richtig heiß wird, ist Sommerzeit und Zirkuszeit. Hier finden vor allem längere Freizeiten um Pfingsten und in den Sommermonaten statt. Diese werden oft mit einem Thema verbunden. Ebenso sind Wasserspiele sehr beliebt, wie eine Wasserschlacht oder eine Runde Schwedenschach.

Picknick: Man trifft sich in der Jugendstunde und geht ins Freie. Dort bekommt jeder eine Augenbinde und man versucht Blind zu essen. Dies macht unheimlich Spaß und fördert zugleich die Kommunikation untereinander.

Im Herbst ist die Zeit der bunten Blätter. Hier kann man viel mit Farben spielen und mit Kastanien arbeiten. Ebenso eignet sich die Zeit hervorragend um Drachen steigen zu lassen.

Kastanien Spiele

Zielwerfen: Es werden 3 verschieden große Eimer in unterschiedlicher Entfernung aufgestellt. Jeder Mitspieler bekommt 3 (5) Kastanien und darf diese in die unterschiedlichen Gefäße einwerfen. Je nach Schwierigkeit haben die Eimer unterschiedliche Punktzahlen.

Pyramide bauen: Mit 20-30 Kastanien wird jede Gruppe versuchen eine möglichst hohe Pyramide zu bauen. Welche Gruppe schafft das höchste Bauwerk?

Kastanienmemory: Auf jeweils zwei Kastanien wird in die hellere Fläche der Kastanie dasselbe Bild oder Symbol gemalt. Man kann Gefühle malen, Formen, Tiere etc. Danach wird Memory gespielt. Kastanien mit der hellen Fläche nach unten drehen und die Paare suchen.

Kastanienboule: Im Gruppenraum wird mit Kastanien Boule gespielt. Dabei muss jeder versuchen, seine Kastanien so nah wie möglich an eine kleine Holzkugel (markierten Kreis) zu spielen. Für den ersten Sieger gibt es 3, für den zweiten 2 und für den dritten Sieger 1 Punkt. Wer hat nach 10 Runden die meisten Punkte? Die Kastanien wurden zuvor markiert (Kreuze, Kreise, Vierecke)

INTERVIEWS

Wir alle erleben Übergänge in unserem Leben. So auch unser Jugendlichen im Jugendwerk. Drei habe ich dazu mal gefragt. Sie kommen aus den Gemeinden Wun., Mak und Selb. Das kam dabei raus:

LENA VON MALSCHITZKI (18)

Diese Berührungspunkte habe ich mit der Jugendarbeit:

+ Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen (Vordorffreizeiten, Kizi, Konficastle)
+ Mitglied im LK

So bin ich zur Jugendarbeit gekommen:

Durch die Konfirmation und Katakombe, hier erst Teilnehmerin dann Mitarbeiterin

In meiner Gemeinde gibt/gab es Übergänge zwischen Konfizeit und Jugendgruppe:

+ Konfiteamer + Grundkurs + Jugendtreff

Diese empfinde/empfand ich als:

Super Möglichkeit an der kirchlichen Jugendarbeit dran zu bleiben und weiter zu machen, und vor allem immer wieder neuer zu entdecken.

Meine Lieblingsjahreszeit ist:

Der Sommer da ich dort am meisten Zeit für mich, aber auch für die Jugendarbeit :-) Kinderzirkus habe.

Folgende Übergänge in meinem Leben habe ich positiv erlebt:

Von der Schulzeit in die Arbeit. Viele Leute haben für mich gebetet, dass ich die richtige Berufswahl treffe und gut in mein Berufsleben rein komm.

Diese Brücken sind mir wichtig geworden:
+ Jugendarbeit + Das Leben mit Gott

Das habe ich an Claus schätzen gelernt:

Seine Gelassenheit und Spontanität, Seine Herzliche Art, Er kann super spontan sein

FABIAN LAUTERBACH (19)

Diese Berührungspunkte habe ich mit der Jugendarbeit:

Ich bin Vorsitzender des Erweiterten Leitenden Kreises und Mitglied des Jugendausschusses in Marktredwitz und somit bei quasi allen Veranstaltungen der EJ in Marktredwitz und bei manchen im Jugendwerk dabei.

So bin ich zur Jugendarbeit gekommen:

Als Konfirmand habe ich mein Gemeindepraktikum beim Kinderkirchentag gemacht. Das ist jetzt fünfeinhalt Jahre her. Hat mir wohl Spaß gemacht, und ich bin dabei geblieben.

In meiner Gemeinde gibt/gab es Übergänge zwischen Konfizeit und Jugendgruppe:

Eine wirkliche Jugendgruppe haben wir nicht, aber wir laden alle Konfirmanden zu unseren Im-Knopfloch-Abenden ein. Außerdem fragen (und fragten) wir Konfis, die wir uns sehr gut als Mitarbeiter vorstellen können, gezielt, ob sie nicht Lust hätten, bei bestimmten Veranstaltungen mitzumachen.

Diese empfinde/empfand ich als:

Ich persönlich empfinde es als ausreichend, aber unsere „Neueinsteigerzahlen" sprechen da eine andere Sprache. Obwohl es besser wird :-)

Meine Lieblingsjahreszeit ist:

Der Frühling. Nicht zu warm, nicht zu kalt, und überall entsteht neues Leben, alles wächst und blüht.

Folgende Übergänge in meinem Leben habe ich positiv erlebt:

Auf jedem Fall den von der Konfizeit zur Mitarbeit in der EJ. Und vermutlich noch viele andere, die mir nicht mehr einfallen.

Das habe ich an Claus schätzen gelernt:

Vieles. Immer freundlich, immer engagiert, er ist unglaublich kreativ, man kann mit ihm auch mal rumblödeln, und egal was man sich für eine idiotische Aktion ausdenkt: Claus hat das schon mal so oder so ähnlich gemacht und irgendwo Material dafür rumliegen.

VANNESA (VANY) RÖDEL (21)

Diese Berührungspunkte habe ich mit der Jugendarbeit:

Sehr viele: Freizeiten, Gremien wie Leitender Kreis oder Jugendausschuss, Konvente, Grundkurse, Gottesdienste, Veranstaltungen, im Schülercafé Oase und natürlich in den Gemeinden zum Beispiel in Jugendgruppen

So bin ich zur Jugendarbeit gekommen:

Damals in der Schildkrötengruppe (ab 6 Jahren) als Kind. Danach war ich in der Kinderjungschar, bei den Angels und als Teenie im Jugendtreff. Seitdem ich 15 Jahre alt bin leite ich den Jugendtreff Erkersreuth als Jugendleiterin. Ganz nebenbei habe ich eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht und durfte auch in dieser Zeit viele Praktika in der evangelischen Jugend machen.

In meiner Gemeinde gibt/gab es Übergänge zwischen Konfizeit und Jugendgruppe:

Nach der Konfirmation beginnt das wirkliche Gemeindeleben. Freuen würde ich mich besonders, wenn die Jugendlichen in den Gemeinden aktiver am Geschehen teilnehmen würden. Es gibt in den Gemeinden oder auf Dekanatsebene viele tolle Veranstaltungen die man besuchen oder bei denen man mitmachen kann. Nach der Konfirmation ist nichts zu Ende, auch wenn das anscheinend sehr viele Konfirmanden und Konfirmandinnen denken- das finde ich sehr schade!

Meine Lieblingsjahreszeit ist:

Jede Jahreszeit ist besonders und hat für mich Vor- und Nachteile!

Folgende Übergänge in meinem Leben habe ich positiv erlebt:

Meinen derzeitigen Übergang ins Berufsleben finde ich sehr spannend und bereichernd.

Das habe ich an Claus schätzen gelernt:

Seine ruhige, sehr kreative und vorrausschauende erfahrungsgemäße Art und Weise der Dinge.